

geriert sich zunächst überaus demütig. Um nicht derselben Strafe wie der Noah-Spross Ham anheimzufallen (*ne sententiam Cham [...] credat incurrere*), will er ein alttestamentliches Exemplum anführen (*excusare me poterit exemplum*)⁸⁴. Der Hinweis auf Ham ist Teil einer Captatio benevolentiae, durch die Johann seinem Widerspruch gegen die ergangene Absetzungssentenz jeglichen Anschein von Hybris und Unangemessenheit zu nehmen versucht. Hier fügt sich die Episode von Balak und dem Seher Bileam ein⁸⁵. Das Petruswort *correctionem sue vesanie habuit subiugale mutum* ist sicher zitiert aus Gratian, wo die Bileam-Episode Teil eines Komplexes um die Frage ist, ob in der innerkirchlichen Hierarchie Untergebene ihre Vorgesetzten tadeln dürfen oder nicht⁸⁶. Der König weist in Spurium IX darauf hin, dass fachlich berufene Kirchenrechtler von der Stichhaltigkeit des biblischen Beispiels überzeugt seien (*sicut mihi suggerunt, qui in lege Domini sunt exercitati*). Tatsächlich wird im Decretum die Möglichkeit, konventionelle Gehorsamshierarchien in Frage zu stellen, lediglich für einen eng gesteckten Rahmen erlaubt. Vielmehr relativieren die Bestimmungen dieses Recht auf eine *forma humiliter renitendi prelati*⁸⁷. Eben diese ur-

gratia Rex Anglie etc. destinamus ad pedes sanctitatis vestre latores presentium nuncios nostros [...].

84) Vgl. Gen. 9, 20–27. Ham, Sohn des Noah und Vater des Kanaan, der der Blöße seines betrunkenen Vaters ansichtig geworden war und seinen Brüdern Sem und Jafet diesbezüglich berichtet hatte, ohne den Vater zu bedecken, wurde mit der Verfluchung durch seinen Vater bestraft. Die Ham-Episode wurde unter Vernachlässigung ihrer eigentlichen Aitiologie im Verlauf der Entwicklung des kanonischen Rechts ein Exemplum für Fragen der innerkirchlichen Hierarchie. Vgl. Ernst HAAG, Ham, Hamiten, in: LThK 4 (1995) Sp. 1163. Eine entsprechende Quaestio des Decretum dürfte hier mit Blick auf den Ablativ *districta increpatione*, der ebenfalls in einem späteren Canon derselben Quaestio auftaucht, impulsgebend gewesen sein. Vgl. C. 2 q. 7 c. 12 (ed. FRIEDBERG, Sp. 485) und c.28 (ebd., Sp. 491).

85) Vgl. Num. 22–24: Balak, der König von Moab, fühlte sich von der Präsenz des Volkes Israel bedroht und ließ nach dem Seher Bileam schicken, damit dieser die Israeliten verfluche. Da Bileam aber nur durch Gottes Willen handeln und Balak gegenüber allein als Medium für die Worte Gottes fungieren konnte, erfolgte schließlich statt der vom König angestrebten Verfluchung des Volkes Israel eine dreifache Segnung durch den Seher.

86) Vgl. 2. Petr. 2, 15 f. und C. 2 q. 7 c. 31 (ed. FRIEDBERG, Sp. 492): *Docti ab indocti, clerici a laicis quandoque merito reprehenduntur: [...] Secuti sunt viam Balaam ex Bosor, qui mercedem iniquitatis amavit, correctionem vero habuit suae vesaniae. Subiugale mutum quod hominis voce loquens prohibuit prophetae insipientiam.*

87) Dies galt v. a. für den Fall, dass *subditi* von ihren *prelati* zu unlauterem Tun gezwungen würden. Vgl. die gratianische Auslegung in C. 2 q. 7 c. 41 (ed. FRIEDBERG, Sp. 496): *Si ergo animal mutum angelica virtute prophetae insipientiam reprehendit, multo magis subditi possunt accusare prelatos suos. §. 1. His ita respondetur.*